



Grenzland am Rhein

FDP warnt vor Verkehrskollaps auf der Schiene

EMMERICH/rees (RP) Während des Neujahrsempfangs der Partei D?66 in Ede, Niederlande, hat der FDP-Kreisverband Kleve die Situation in Bezug auf den Güterverkehr in den Ost-Niederlanden und der angrenzenden deutschen Region mit den niederländischen Liberalen besprochen.

Das Thema grenzüberschreitender Güterverkehr per Bahn in der deutsch-niederländischen Region wurde durch das Parlamentsmitglied Wouter Saes am 19. Dezember auf die Agenda des Parlaments der Provinz Gelderland in Arnheim gesetzt, „da ein beispielloses Chaos in unserer Region zu entstehen droht, wie die Emmericher FDP gestern in einer Pressemitteilung formulierte.

Durch fehlende finanzielle Mittel in beiden Ländern komme es zu einer ernsthaften Verzögerung bei der Realisierung der gewünschten Bahninfrastruktur sowohl an der niederländischen als auch an der deutschen Seite der Grenze.

„Diese Verzögerung hat große negative Folgen für die Bürger am Niederrhein und die Industrie in NRW“, warnt die FDP. Die Finanzierung der Betuwe-Linie in NRW sei nicht rund. In einem Brief an den NRW-Landtag teile das NRW-Ministerium mit, dass die Bewertung der Betuwe-Linie durch die Bundesregierung von 5,3 auf 1,2 herabgesetzt worden sei. Dies bedeute eine sehr niedrige Priorität. Außerdem, so die FDP, müsse die zugesagte EU-Subvention für die Betuwe-Linie neu beantragt werden, da der Verfügbarkeitstermin abgelaufen sei. „Während der EU-Haushaltsberatungen in der vergangenen Woche wurde jedoch beschlossen in Bezug auf den Transport im Allgemeinen Einsparungen vorzusehen“, so die FDP.

Die niederländische Verkehrsministerin wiederum wolle Einsparungen bei der Nordroute (über Oldenzaal-Bentheim). Diese Nordroute oder IJssellinie muss die Betuwe-Linie entlasten, wie vereinbart im Vertrag von Warnemünde in 1992. „Die kürzlich installierte Stellwerkanlage auf der Strecke Emmerich-Oberhausen wird die Zunahme des Güteraufkommens per Bahn bis 2017 auffangen können“, heißt es in dem FDP-Schreiben. Das Planfeststellungsverfahren für diese Blockverdichtung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Gemäß der niederrheinischen IHK wird der Güterstrom von Rotterdam und Antwerpen bis 2030 um 70 Prozent zunehmen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Transport und Tourismus des EU-Parlamentes, Peter van Dalen, besucht den FDP-Ortsverband Emmerich am 6. Juni. Dabei werden deutsche und niederländische Politiker anwesend sein.

# FDP warnt vor Verkehrskollaps auf der Schiene

**EMMERICH/REES (RP)** Während des Neujahrsempfangs der Partei D?66 in Ede, Niederlande, hat der FDP-Kreisverband Kleve die Situation in Bezug auf den Güterverkehr in den Ost-Niederlanden und der angrenzenden deutschen Region mit den niederländischen Liberalen besprochen.

Das Thema grenzüberschreitender Güterverkehr per Bahn in der deutsch-niederländischen Region wurde durch das Parlamentsmitglied Wouter Saes am 19. Dezember auf die Agenda des Parlaments der Provinz Gelderland in Arnheim gesetzt, „da ein beispielloses Chaos in

unserer Region zu entstehen droht, wie die Emmericher FDP gestern in einer Pressemitteilung formulierte.

Durch fehlende finanzielle Mittel in beiden Ländern komme es zu einer ernsthaften Verzögerung bei der Realisierung der gewünschten Bahninfrastruktur sowohl an der niederländischen als auch an der deutschen Seite der Grenze.

„Diese Verzögerung hat große negative Folgen für die Bürger am Niederrhein und die Industrie in NRW“, warnt die FDP. Die Finanzierung der Betuwe-Linie in NRW sei nicht rund. In einem Brief an den NRW-Landtag teile das NRW-Ministerium

**Die zugesagten EU-Subvention für die Betuwe-Linie müssen neu beantragt werden, weil der Verfügbarkeits-termin abgelaufen ist.**

mit, dass die Bewertung der Betuwe-Linie durch die Bundesregierung von 5,3 auf 1,2 herabgesetzt worden sei. Dies bedeute eine sehr niedrige Priorität. Außerdem, so die FDP, müsse die zugesagte EU-Subvention für die Betuwe-Linie neu beantragt werden, da der Verfüg-

barkeitstermin abgelaufen sei. „Während der EU-Haushaltsberatungen in der vergangenen Woche wurde jedoch beschlossen in Bezug auf den Transport im Allgemeinen Einsparungen vorzusehen“, so die FDP.

Die niederländische Verkehrsministerin wiederum wolle Einsparungen bei der Nordroute (über Oldenzaal-Bentheim). Diese Nordroute oder IJssellinie muss die Betuwe-Linie entlasten, wie vereinbart im Vertrag von Warnemünde in 1992. „Die kürzlich installierte Stellwerkanlage auf der Strecke Emmerich-Oberhausen wird die Zunahme

des Güteraufkommens per Bahn bis 2017 auffangen können“, heißt es in dem FDP-Schreiben. Das Planfeststellungsverfahren für diese Blockverdichtung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Gemäß der niederrheinischen IHK wird der Güterstrom von Rotterdam und Antwerpen bis 2030 um 70 Prozent zunehmen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Transport und Tourismus des EU-Parlamentes, Peter van Dalen, besucht den FDP-Ortsverband Emmerich am 6. Juni. Dabei werden deutsche und niederländische Politiker anwesend sein.

Publikation  
Lokalausgabe  
Erscheinungstag  
Seite

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH  
Rheinische Post Emmerich  
Dienstag, den 12. Februar 2013  
13

→ Impressum → Kontakt